Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Auflage: 24000 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Inserate werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 5 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Klostergasse 5 bis Nachm. 4 Uhr. Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfg. Eingesandt die Zeile 3 Ngr.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Anzeigen-Aufträge von unbekannten Firmen u. Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung. 9 Silben kosten 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. Die Exp.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 110. Neunzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Montag, 20. April 1874.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Befinden des Fürsten Bismarck hat sich so weit gebessert, daß er schon einige Stunden des Tages außerhalb seiner bisherigen Krankenstube in einem anderen Zimmer zubringt. In Berlin wird in nächster Zeit der Geheime Hofrath Friedreich aus Heidelberg erwartet, zum Zwecke einer Consultation mit den Berliner Aerzten des Fürsten. Professor Friedreich befindet sich augenblicklich noch auf einer Reise in Italien, doch steht seine Rückkehr in den nächsten Tagen bevor. Wie man hört, soll das Urtheil Friedreich's vornehmlich zu der Wahl eines Kurortes für den Reichskanzler eingeholt werden und über die eventuellen Wirkungen Kissingens, mit welch' letzteren Professor Friedreich ganz besonders vertraut ist.

Der Botschafter in Paris, Graf Arnim, ist schon im Besitz seiner Abberufungsschreiben, doch ist der Termin der Ueberreichung derselben unbestimmt, theils wegen der Krankheit in der Familie des Botschafters, theils weil das Eintreffen seines Nachfolgers, des Reichstagsvicepräsidenten Fürsten Hohenlohe, von der Dauer der Reichstagssession abhängt.

Der deutsche Botschafter am österreichischen Hofe, General v. Schweinitz, der mit Miß Jay, einer Tochter des derzeitigen amerikanischen Gesandten in Wien, vermählt ist, wird sich am 20. zu einem längeren Urlaub mit seiner Frau und seinem Schwiegervater nach Amerika begeben.

Gegen sämmtliche evangelische Lehrer in der Provinz Hessen-Kassel, welche ihre Zustimmung zu dem Verhalten der lutherischen Protestpastoren öffentlich ausgesprochen haben, ist jetzt Seitens der Regierung das Disciplinar-Untersuchungsverfahren auf Amtsentsetzung eingeleitet worden.

Mit der kürzlich erfolgten Verhaftung einer Hebamme in Charlottenburg steht, wie die „Trib." hört, die gefängliche Einziehung von acht verheiratheten Frauen, worunter mehrere recht wohlhabende sich befinden, in Verbindung. Die Verhaftung soll auf Veranlassung der Potsdamer Behörde erfolgt sein und hat ihren Grund in Handlungen, die sich der Oeffentlichkeit entziehen und kein erfreuliches Licht auf gewisse sociale Zustände werfen.

Frankreich. Dem bonapartistischen Journale „Le Girondin" ist der Straßenverkauf untersagt worden, weil es in einem Artikel das Septennat angegriffen hatte.

Aus Neu-Caledonien wird dem Moniteur von einem sehr ernsten Vorfalle berichtet. Ein Deportirter, Namens Saints-Brits, welcher mit der Aufsicht über eine Gruppe seiner Untergebenen betraut worden war und sich hierbei durch seine Strenge den Haß seiner Untergebenen zugezogen hatte, wurde eines Abends von vier derselben, den ehemaligen Communards Perrot, Lamouche, Andrieux und Althaus angefallen und lebensgefährlich verwundet. Die vier Thäter wurden entdeckt und kriegsgerichtlich zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt; sie legten bis zur Hinrichtung und noch auf dem Richtplatze die größte Kaltblütigkeit an den Tag.

Spanien. Die Londoner „Times" enthält ein Telegramm aus Santander vom 18. d., wonach die Regierung zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Carlisten fest entschlossen ist und jeden Gedanken an Verhandlungen mit den Carlisten officiell in Abrede stellen läßt. Die Gouverneure der Provinzen wurden angewiesen, jede Propaganda zu Gunsten von Don Alfonso, Sohn der früheren Königin Isabella, energisch zu unterdrücken. Admiral Topete war nach Erledigung des Ausgleichsversuchs, den er bei den Mitgliedern des Cabinets in Madrid unternommen hatte, bereits wieder in Sommorrostro eingetroffen. Dem Vernehmen nach sind alle Differenzen für jetzt beigelegt; vor Allem soll Bilbao erst entsetzt werden. Von Santander waren zu dem Ende wieder 12,000 Mann unter General Concha abgegangen und von verschiedenen anderen Punkten Spaniens aus waren weitere 12,000 Mann in Bewegung gesetzt, um sich mit dem Corps General Concha's zu vereinigen. Die Carlisten sind mit Befestigung ihrer Stellung zwischen Balmaseda und Ranales beschäftigt. Bilbao ist bis zum 5. Mai mit Mundvorrath versehen.

Locales und Sächsisches.

— Der Cultusminister Dr. v. Gerber hat, wie man uns mittheilt, den Director des Friedrichstädter Seminars, Kockel, als vortragenden Rath ins Ministerium berufen. Demselben unterstünde in Gemeinschaft mit dem Schulrath Dr. Bornemann die Leitung des sächsischen Volksschulwesens und der Seminare; ihm würde auch vorzugsweise die Localinspection im Lande zufallen.

— Der Rittmeister und Escadronchef im königl. sächs. 1. Reiterregiment Freiherr von Hammerstein und der Rittmeister und Escadronchef Freiherr von Höning vom königl. sächs. 2. Reiterregiment sind nach Berlin commandirt und daselbst der Erstere dem 2. Garde-Dragoner-Regiment, Letzterer dem Garde-Husarenregiment attachirt worden.

— Einnahmebudget. Fortsetzung der künftigen Gehalte der königlich sächsischen Eisenbahnbeamten. Beim Fahrdienst: 55 Oberschaffner zu je 500—580 Thlr., 124 Packmeister zu je 444—484 Thlr., 513 Schaffner zu je 320 bis 368 Thlr., 205 Zugwagenwärter zu je 312—360 Thlr., 322 Bremser zu je 268—292 Thlr. Beim Maschinendienste: 1 Maschinenober- und Maschinen-Inspector 1600 u. 1000 Thlr., 1 Assistent 780 Thlr., 1 Rechnungsführer 1000 Thlr., 3 Maschinen-Inspections-Assistenten, 1 zu 700 und 2 zu je 600 Thlr., 3 Hauptverwaltungs-Assistenten zu durchschnittlich 766⅔ Thlr., 1 Registrator 500 Thlr., 12 Heizhausvorstände von je 520 bis 700 Thlr., 19 Hauptverwaltungs-Expedienten zu je 520 bis 640 Thlr., 338 Locomotivführer zu je 500—740 Thlr., 21 Wagenaufseher zu je 360—440 Thlr., 349 Feuerleute zu je 344 bis 420 Thlr., 49 Nachtfeuerleute zu je 292—340 Thlr., 5 Kohlenmesservormänner zu 332—380 Thlr., 3 Kohlenmesser zu je 280 bis 328 Thlr., 40 Maschinenputzer zu je 240—272 Thlr., 2 Dampfmaschinenwärter zu je 260 Thlr., 1 Wagenputzervormann 280 Thlr. und 5 Wagenputzer zu je 260 Thlr. — Bei der Generaldirection: Der Generaldirecter 3500 Thlr., der Vorstand der technischen Abtheilung 3000 Thlr., 8 Räthe zwischen 1800 bis 2400 Thlr., 3 Assessoren zu 1200, 1100 und 1000 Thlr., 2 außerordentliche Beisitzer 960 und 120 Thlr. Bei der Hauptverwaltung: 5 Betriebsoberinspectoren, 1 Transportoberinspector, 1 Betriebsoberingenieur und 1 Obergüterverwalter. 4 je zu 1600 und 4 je zu 1500 Thlr. (2 der ersteren noch 200 Thlr. transitorisch), 2 Secretäre 9- und 800 Thlr., 1 Obertelegrapheninspector 1240 Thlr., 2 Betriebsoberingenieure 1500 und 1100 Thlr., 1 Kassenoberinspector 1300 Thlr., 1 Transportinspector 1380 Thlr., 1 Kasseninspector 1200 Thlr., 1 Hauptkassirer 1700 Thlr., 1 Hauptbuchhalter 1600 Thlr., 1 Obercontroleur 1500 Thlr., 2 Bureauinspectoren 1200 und 1100 Thlr., 1 Vorstand des statistischen Bureaus 1050 Thlr., 2 Wirthschaftsinspektoren 1000 und 900 Thlr., 2 Eisenbahnsecretäre zusammen 1800 Thlr., 1 Wagencontrolbureauvorstand 1060 Thlr., 1 Archivar 900 Thlr., 1 Hauptkassencontroleur 1160 Thlr., 3 Controleure, 1 zu 1000, 2 zu je 900 Thlr., 1 Billetverwalter 900 Thlr., 4 Betriebstelegrapheninspektoren zu je 660—820 Thlr., 2 Kassenassistenten 1000 und 900 Thlr., 24 Hauptverwaltungsassistenten zu je 700—840 Thlr., 3 Zeichner zu je 500 Thlr., 95 Expedienten zu je 520—640 Thlr., 1 Telegraphenaufseher 500 Thlr., 1 Billetrevisor 460 Thlr., 3 Billetstempler-, Drucker und Schneider zu je 380—420 Thlr., 5 Telegraphengehilfen, 2 zu 460—500, 3 zu je 440—480 Thlr., 1 Bureaugehilfe 400 Thlr., 4 Cassendiener zu je 400—448 Thlr., 5 Bureaudiener 352—400 Thlr., 1 Ingenieur extra 780 Thlr. Beim Werkstättendienst: 1 Obermaschinenmeister 1600 Thlr., 3 Maschinenmeister, 1 zu 1300, 2 zu je 1200 Thlr., 2 Maschineningenieure 1000 und 900 Thlr., 1 Hauptverwalter und 1 Rechnungsführer je 1000 Thlr., 5 Maschinenverwalter, 2 zu 900, 2 zu 800, 1 zu 700 Thlr., 3 Magazinverwalter je 800 Thlr., 2 Assistenten 600 und 700 Thlr., 4 Oberwerkführer, 2 zu je 740, 2 zu je 640 Thlr., 2 Hauptverwaltungsassistenten zu je 766⅔ Thlr., 1 Registrator 700 Thlr., 19 Werkführer zu je 520—640, 1 zu 610 Thlr., 4 Zeichner, 2 zu je 500, 2 zu je 460 Thlr., 4 Materialienverwalter, 2 zu 580, 2 zu 640 Thlr., 26 Hauptverwaltungsexpedienten zu je 520—640 Thlr., 6 Materialausgeber zu je 360 bis 440 Thlr., 3 Platzaufseher zu je 400 Thlr., 5 Hausmänner zu je 260—300 Thlr., 4 Aufwärter zu je 312—360 Thlr., 6 Magazingehilfen zu je 280—328 Thlr., 2 Dampfmaschinenwärter 300 und 260 Thlr., 4 Nachtwächter zu je 280—312 Thlr.

— Die vom königl. statistischen Bureau angefertigte Uebersicht über Ein- und Rückzahlungen bei den sächsischen Sparcassen im Monat März 1874 legt wiederum Zeugniß von der Sparsamkeit unseres Volksstammes ab. Es erfolgten 21,426 Ein- und nur 10,681 Rückzahlungen; mittelst jener flossen den Sparkassen 800,642 Thlr. zu, mittelst dieser wurden ihnen 513,173 Thlr. entnommen. Im ganzen ersten Vierteljahre von 1874 betrugen die Einzahlungen nicht weniger als 7,400,433 Thlr., die Rückzahlungen 4,220,095 Thlr. Es ist wesentlich der kleine Mann, der seine Ersparnisse den städtischen Sparkassen zuträgt. Besser jedenfalls, sie daselbst gegen geringe Zinsen sicher anzulegen, als sie in hohe Zinsen versprechende Börsenpapiere zu stecken!

— Am 13, 14. und 15. April trafen in Marienberg die vom königl. sächsischen Kriegsministerium in die dasige Unteroffiziersschule für aufnahmefähig befundenen jungen Mannschaften ein, wurden nach wiederholt erfolgter ärztlicher Untersuchung und einer die Kenntnisse betreffenden Prüfung eingekleidet. Die Zahl der nun daselbst befindlichen Unteroffiziersschüler beträgt 352, eingetheilt in 2 Compagnien. Nach Beendigung des Baues der neuen Caserne gedenkt man die Zahl auf 500 zu bringen. Commandant der Anstalt ist Herr Major Auenmüller, dem ein Premier- und ein Secondelieutenant, nebst zwei Feldwebeln und den weiteren Instructoren unterstehen.

— Heute vor acht Tagen feierte der hier wohnhafte emeritirte Kirchschullehrer Chr. Fr. Broks aus Rohrbach mit seiner Ehegattin das 50jährige Ehejubiläum im Kreise seiner Kinder und Enkel. Der alte Herr ist noch kräftig und munter, aber seine Gattin, 80 Jahre alt, liegt hart an Altersschwäche darnieder.

— Nach dem „Volksstaat" hat der socialdemokratische Abgeordnete Liebknecht am Freitag das Landesgefängniß zu Hubertusburg nach 22monatlicher Haft „wegen Vorbereitung zum Hochverrath" verlassen. Er wird zunächst im Gefängniß des Leipziger Bezirksgerichts eine dreiwöchentliche Strafe wegen Beleidigung des Stadtraths Urban in Zwickau verbüßen. Der Abgeordnete Bebel, welcher in Hubertusburg eine gleich lange Strafe wie sein Partei- und Schicksalsgenosse Liebknecht zu verbüßen hatte, bleibt, da er diese Strafe vier Wochen später antrat, in dem Landesgefängniß noch bis zum 14. Mai. Dann steht ihm noch eine neunmonatliche Haft wegen Majestätsbeleidigung bevor.

— Tharandt, am 19. April. Gestern traf den früh halb 7 Uhr hier durch nach Chemnitz fahrenden Personenzug in so weit ein kleiner Unfall, als zwischen Edle Krone und Klingenberg an der Vorspannmaschine die Zugstange riß. Es blieb sonach weiter nichts übrig, als den Zug von da ab in zwei Abtheilungen vollends den Berg hinauf zu schaffen, da ein Personenzugsmaschine nicht stark genug ist, um einen Zug von circa 15 Wagen allein hinaufzuziehen. Die Passagiere kamen ohne Schreck, nur mit einer Verspätung von einer halben Stunde, davon.

— Als am 13. April Vormittags in der ½1. Stunde der Steinbrecher Opitz aus Großschönau vom Grasseeschen Steinbruche bei Königstein, in welchem er arbeitete, auf einem näheren, als dem gewöhnlichen, aber gefährlicheren Wege, vor dessen Begehen man ihn schon gewarnt hatte, in die Bruchschmiede gehen wollte, um ein Spitzeisen schärfen zu lassen, stürzte er von einer ziemlich 14 Ellen hohen Felswand in die Tiefe und fand seinen Tod. Derselbe war 55 Jahre alt, verheirathet und Vater eines Kindes. (P. A.)

— Am 15. April gegen Mittag stürzte in Aue ein bei einem Neubau in Angriff genommener Brunnen, wahrscheinlich in Folge ungenügender Aussteifung, zusammen, wodurch zwei darin befindliche Arbeiter verschüttet wurden. Es gelang, einen derselben noch lebend wieder heraus zu ziehen, obwohl derselbe so schwere Verletzungen davon getragen hat, daß an seinem Aufkommen zu zweifeln ist. Der Zweite hat allem Anscheine nach sofort seinen Tod gefunden.

— In den Vormittagsstunden des 16. d. M. ist in der Kiesgrube bei Mügeln ein dort beschäftigter Arbeiter von einer Lowry eines Bauzuges so unglücklich auf das Gleis gefallen, daß ihm von den in Bewegung befindlichen Wagen ein Unterschenkel zerfahren wurde. Der Verunglückte starb während des Transportes nach seiner Wohnung.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 11. April. „Emil" hieß der Mann, welcher Ende Juli vorigen Jahres bei dem Weber Geißler in Penig einzog und nachher plötzlich verschwand, unter Mitnahme verschiedener, theilweise werthvoller Gegenstände. Wer ist dieser Emil? frug ganz Penig; wer ist Emil? fragt auch unsere Leserschaar. Ist's der große Emil Devrient, der berühmte Mime? Ist's Emil Försterling, der durch sein bescheidenes „Butter, Brod und Käse" berühmt gewordene lasalleanische Reichstagsabgeordnete? Oder ist's Scaria, der mächtige Bassist und noch mächtigere Börsenspeculant? Keiner von den Dreien; es war nur der ehemalige Tambour, jetzige Handarbeiter Gustav Emil Müller aus Zittau, welcher im heil gen Kriege verwundet worden ist. Derselbe wohnte bis zu seiner ersten verbrecherischen That in Großen, zog dann zu Geißler nach Penig, dem er vorlog, er habe eine Anstellung bei der Eisenbahn. Am 26. Juli sendete er die Frau Geißler auf die Post, indem er ihr einen auf 700 Thlr. lautenden „Geldbrief" übergab, welcher jedoch nur Papierschnitzel enthalten hat. Als die Geißler fort war, entfernte sich Müller aus der Wohnung derselben, unter Mitnahme eines Sparkassenbuchs, das Frau G. leichtsinniger Weise hatte liegen lassen, und einer Uhr, welche ihm der seitdem verstorbene Geißler geborgt hatte. Die Uhr wurde auf dem Wege nach Chemnitz bei Burgstädt an den berühmten „Unbekannten" verkauft, das auf 107 Thlr. lautende Sparkassenbuch aber in dem sächsischen Manchester, der Wahlstadt des Professor Biedermann, bei einem gewissen Kämpfe für 90 Thlr. verpfändet (Müller erhielt nur 70 Thlr. baar, da 20 Thlr. abgingen, welche er bereits früher auf Pensionsquittungen erhoben). Das Geschäft mit Kämpfe ging übrigens nicht glatt ab, ingleichen aber doch so, daß nach Einschreiten der Polizei sich Müller aus seinem Heimathsorte seinen Militärpaß holte und dann nach Beruhigung der Behörde und des Kämpfe sein Geld bekam. Von Chemnitz bekam die Residenzstadt Dresden das Vergnügen, Müller, der sich hier als „auf Urlaub seiender englischer Seemann" ausgab und sich bei Frau Kreher auf der Kirchgasse einquartirte, in seinen Mauern zu sehen. Hier hielt er sich nur wenige Tage auf, benutzte aber einen Augenblick, wo sich die Bewohner der Etage entfernt hatten (es war an einem Sonntage) und stahl seiner Wirthin und seinem Studendurschen 12 Thlr. Geld, eine Anzahl Kleidungs- und Wäschstücken, außerdem verschiedene andere Sachen, als Glacéehandschuhe, Stiefeln, Cigarrenetuis, Hosenträger u. s. w. im Werthe von ca. 40 Thalern. Von Dresden aus ging's nach Carlsbad, wo sich Müller angeblich von seiner Verwundung ausheilen wollte. Hier machte er einen Theil der gestohlenen Gegenstände zu Geld. Das Schöffengericht (Vorsitzender Herr Appellationsgerichtsrath Wöllner) erkannte auf Antrag des Herrn St.-A. Assessor Dr. Hartmann auf Gefängnißstrafe wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs, außerdem auf Ehrenrechtsverlust von 2 Jahren. Einen Vertheidiger hatte Müller nicht; er hatte so ziemlich Alles gestanden und leugnete nur den Diebstahl von 12 Thlrn., es seien nur 7 Thlr. gewesen.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Einsprüche: den 21. April, Vorm. 9 Uhr, wider Richard Alexander Rose hier, wegen Unterschlagung. — 9¾, wider Johanne Friederike verw. Baumann hier, wegen Falscheides. — 11, wider Constantine Hedwig Ullmann hier, wegen Diebstahls. — 11½, wider die Dienstmägd Christiane Henriette Kutzsche aus Kleinschönberg, wegen Unterschlagung. — Den 22. April, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider das Dienstmädchen Bertha Emilie Krienitz, wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs.

— Versteigerungen, den 20. dss. in den Gerichtsämtern: Bernstadt: Carl Neumann's Haus 650 Thlr. Stollberg: Friedrich Schwarze's Grundstücke in Jehnsdorf 1745 Thlr. und 320 Thlr. Freiberg: Ernst Rößler's Wald- und Hausgrundstücke in Krummhennersdorf 105 Thlr. und 500 Thlr. taxirt.

— **Witterungs-Beobachtung** am 19. April, Mittags. Barometerstand nach Otto & Bösolk hier: 28 Paris. Zoll — L. (seit gestern gestiegen 2 L.). — Thermometer nach Reaumur: 10 Grad über Null. — Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. Himmel: bewölkt.

— **Elbhöhe in Dresden,** 18. April, Mitt.: Nullpunkt.

Feuilleton.

† Die vorgestrige Wiederholung der Verdi'schen Oper: „Ein Maskenball" durch die Pollini'sche italienische Operngesellschaft hatte das Königl. Hoftheater in Altstadt vollständig gefüllt. Se. Maj. der König und Ihre Maj. die Königin wohnten nach beendigter Hoftrauer zum ersten Male der Vorstellung in der Königs-Loge bei, in Gesellschaft des jetzt hier verweilenden Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein. Die Ausführenden entzückten in ihren Gesammtleistungen das Publikum, namentlich aber Fräulein Derivis und die Herren Marini und Padilla. Der Matrose Silvan wurde in Folge der Absage des Herrn Decarli von zwei verschiedenen Personen gesungen (wir hörten, es seien der Requisiteur und ein Theaterdiener der italienischen Gesellschaft gewesen). Beide lösten ihre Aufgabe ganz leidlich.

† Wie geeignet auch die stattlichen Räume des Gewerbehauses sind, ein größeres Publikum aufzunehmen — am Mittwoch Abend schienen sie doch zu klein, die massenhaft herbeiströmenden Musikfreunde Dresdens zu bergen. Schon eine Stunde vor Beginn des Concertabends füllten sich die Säle. Capellmstr. Mannsfeldt concertirte mit seinen wackeren 45 zum letzten Mal in dieser Saison. Was Wunder, daß es Allen, denen im Laufe des Winters die Capelle mit ihren meisterlichen Productionen die Säle des Gewerbehauses zu einem Tempel der Kunst und edlen Genusses gestaltet hatte, ein Bedürfniß war, noch einmal der Vorführung eines besonders gewählten Programms zu folgen. Darf schon der stete zahlreiche Besuch der Gewerbehaus-Concerte als ein Anerkenntniß der Verdienste des tüchtigen Dirigenten um gediegene Wiedergabe sowohl classischer als moderner Musik betrachtet werden, indem damit zugleich auch den verschiedenen Geschmacksrichtungen eines großen Concertpublikums entsprochen wurde, so gestaltete sich dieses letzte Auftreten der wohlgeschulten Capelle zu einem wahren Festabend für diese selbst wie für alle Besucher. Herrschte in dem weiten Auditorium eine weihevolle Stille beim Vortrag einer jeden einzelnen Nummer, so folgte lauter Beifall dem Schlusse derselben; heller Jubel ertönte aber, als dem Meister Mannsfeldt bei stürmischem Hervorruf am Schlusse der Tannhäuser-Ouverture ein frischer Lorbeerkranz mit Widmung überreicht wurde, dem — gleichfalls von dankbaren Verehrern gewidmet — ein zweiter folgte, auf silberner Platte von einem festlich gekleideten Mädchen überbracht, während zugleich der Frau Capellmeister Mannsfeldt ein prächtiges Bouquet gespendet ward. Wiederholter Hervorruf ehrte den verdienstvollen Dirigenten, der erfreut und überrascht von der Auszeichnung nur den einen Kranz annahm, den andern aber in anerkennenswerther Würdigung seinen Capellmitgliedern überreichte. Mögen nun diese mit ihrem Oberhaupt nach den für den Sommer projectirten Kunstreisen wohlvereint nach Dresden zurückkehren! Wir freuen uns zugleich melden zu können, daß die Verwaltung des Gewerbehauses, resp. der Vorstand des Gewerbevereins, bereits aufs Neue mit Herrn Capellmeister Mannsfeldt Contract abgeschlossen hat.

† Die Hallberger'sche illustrirte Shakespeare-Prachtausgabe kommt natürlich den Concurrenten, namentlich dem Verleger der Schlegel-Tieck'schen Edition sehr störend. Soweit geht der concurrenzliche Eifer der Herren, daß sie Hallberger, der sich als Verleger stets den Ruf gentiler Gesinnung erworben hat, verdächtigen, er könne nicht halten was er versprach. Lasse sich Niemand beirren: Hallberger's schöne, von Sir John Gilbert vorzüglich illustrirte Ausgabe ist nicht nur gesichert, sondern jedes Heft beweist die vollkommene Würdigkeit und das Streben der